

Fifi Frei: Der Mann ohne Zwischentöne

In seinem Pass steht «Ivo», nennen tut er sich «Fifi», und er ist einer der spannendsten Bündner Unternehmer. Annäherung an einen Menschen, dessen Wege nie enden und doch immer wieder von vorne beginnen.

von Pierina Hassler

Wer um Himmels willen benutzt rabenschwarzes Toilettenpapier? Wer bitte schön heisst Ivo, will aber lieber bei einem Hundennamen gerufen werden? Und wer verkauft mit knapp 34 Jahren ohne Not eine Firma mit 45 Angestellten, weint diesem Deal keine Träne nach und gründet ein paar Jahre später einfach ein neues Unternehmen? Der Mann heisst Frei. Fifi Frei. 37 Jahre alt. In einer Beziehung. Zwei Buben. Lieblingsort: Chur. Hobby: Arbeit, Autorennen, Skifahren und Reisen.

«Ich denke schwarz-weiss», sagt Fifi Frei. Er sei wie eine Batterie, entweder plus oder minus. «Klar, diese Art funktioniert nicht immer, Zwischentöne wären manchmal wohl besser.» Der Mann stapelt tief. Denn Frei ist ein erfolgreicher Geschäftsmann. Ein Macher. Ein Typ mit Ideen. Zwischentöne wären da nur Umwege zum Erfolg.

Viele gute und neue Ideen

Frei hat das KV bei der Graubündner Kantonalbank in Chur gemacht. «Schon damals hatte ich den Drang, mich in Prozesse einzumischen, die mich nicht zwingend etwas angehen», sagt er mit einem Lachen. Nach der Lehre habe es seine Kollegen in Richtung Zürich und «Big Banking» gezogen. Ihn nicht. «Ich mag Chur und hatte nie das Gefühl, ich könne mich nur im Unterland verwirklichen.»

Frei war 22 Jahre alt, als er gemeinsam mit zwei Freunden den Churer Internet-Provider «deep»



«Ich denke schwarz-weiss»: Fifi Frei geht als Unternehmer keine Kompromisse ein und hat damit Erfolg.

Bild Theo Gstöhl

gründete. Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Unternehmen zur erfolgreichsten Internetfirma der Südostschweiz. Anfang 2011 verkaufte er seine Deep-Gruppe an die Telecom Liechtenstein. Damals beschäftigte das Unternehmen über 40 Mitarbeiter und machte einen Jahresumsatz von sieben Millionen Franken. Den Ausstieg erklärte er seinerzeit so: «Die Integration von Deep in die

«Ich mag Chur und hatte nie das Gefühl, ich könne mich nur im Unterland verwirklichen.»

ehemalige Telecom Liechtenstein Schweiz ist abgeschlossen. Das Unternehmen ist gut vorbereitet für die Zeit ohne mich.»

Bucklig und dick

Und jetzt? Frührentner oder doch etwas Neues anfangen? Eine rhetorische Frage. Denn ohne Arbeit gibt es für Frei kein Relaxen. Wohltuend offen sagt er: «Ich lese auch in den Ferien meine Mails, ich will wissen, was so läuft.» Etwas «rattere» immer in seinem Kopf. Eine Zwischenfrage: Warum nennt er sich Fifi? «Ja, schon etwas peinlich, oder?» Der Ursprung sei eine Geschichte gewesen, die seine Lehrerin in der dritten Primarklasse vorgelesen habe. Darin kamen dicke und bucklige Figuren vor und ein Hund namens Fifi. «Vorlaut, wie ich war, rief

ich meinen Schulkollegen 'Du bist der Dicke, du bist der Bucklige' zu.» Eines Tages hätten die ihm Fifi gesagt. «Zuerst nervte es, aber im Laufe der Zeit, auch wegen des Sports, nannten mich alle so.» Und jetzt sei es halt so etwas wie ein Markenzeichen.

Alphütte mit Schlittelbahn

Vor zwei Jahren gründete Frei mit sieben Mitarbeitern die Firma «skipp». Laut Frei eine Mischform aus Werbeagentur und Internetprovider. «Wir verschmelzen Markenstrategie, PR, Werbung, Internet und Film.» Und wieder schlägt Freis Kompromisslosigkeit durch. Bei der Einrichtung seiner Büroräumlichkeiten am augenfälligsten. Frei mag schwarz. Diese Farbe zieht er durch: vom Bürotisch über seine Kleidung bis zum Toilettenpapier.

Kompromisslos ist er auch mit seinen Mitarbeitern: «Sie sind in ihrem Job die Besten und können alle auf ihrem Gebiet mehr als ich.» Bei seinen Kunden: Innert kurzer Zeit hat Skipp grosse und sehr grosse Fische an Land gezogen – seinen Auftraggebern passt der Mann, der noch nie einen Businessplan erarbeitet hat. Bei seinen Ideen: eine Alphütte auf dem Churer Theaterplatz samt Mini-Schlittelbahn für fünf Wochen im November und Dezember. Eigentlich simpel und einfach. Nur – die Hütte ist schon jetzt total ausgebucht. Frei kann was und hat Chuzpe. Und es «rattert» weiter in Freis Kopf. So richtig zufrieden ist er nur, wenn auf eine gute Idee eine neue folgt. Und wer so funktioniert, der hat auch kein Problem damit, dass sein schöner Taufname nur noch im Pass steht.